Abonnements
werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.
Bezugspreis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Bestellgeld.
Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen.
Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstraße 87.

Anzeigen
werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.
Die 6gespaltene Millimeterzeile oder deren Raum kostet 14 Pfennig, die 3 gespaltene Kleinzeile im Reklameteil und an der Spitze des Blattes 1,25 Reichsmark.
Abonnenten erhalten auf Familienanzeigen 25 Prozent Rabatt.
Kl. Anzeigen: Das Wort 10 Pf., fette Wörter 20 Pf.

Teltower Kreisblatt

Fernsprech-Anschluß: Sammel-Nr. B 2 Lützow 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postscheckkonto: Berlin 1519 51.

Nr. 196. Berlin, Dienstag, den 22. August 1933. 78. Jahrg.

Amtliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Ankauf volljähriger Truppendienstpferde im Oktober 1933.

1. Zum Ankauf von warmblütigen volljährigen Reit- und Zugpferden soll in dem Regierungsbezirk Potsdam der nachbezeichnete öffentliche Markt abgehalten werden:
   Am 14. Oktober um 10 Uhr in Neustadt (Dosse), Bahnhof.
2. Beim Ankauf werden die Anforderungen zugrunde gelegt, die für den Remonteankauf maßgebend sind. Da die Pferde für den sofortigen Truppengebrauch erforderlich sind, wird allgemein ein scharfer Maßstab angelegt werden.
   Es werden nur warmblütige Pferde angekauft im Alter von fünf bis zu acht Jahren und in einer Größe von 1,56 m bis 1,65 m Stockmaß (ohne Eisen gemessen). Auf gute Abstammung und Füllenschein wird Wert gelegt.
   Schimmel und tragende Stuten sowie 4½jährige Pferde sind vom Ankauf ausgeschlossen.
3. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und den Truppenteilen unmittelbar überwiesen. Die Bezahlung erfolgt gegen Quittung mittels Scheds.
4. Pferde mit Hauptmängeln, die gesetzlich den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises, der Beförderungs- und sonstigen Kosten zurückzunehmen, desgleichen solche Pferde, die sich binnen 45 Tagen nach dem Ankaufstage als Klophengste erweisen und Stuten, deren Trächtigkeit nachträglich festgestellt wird. Da dies häufig erst in vorgeschrittenen Entwicklungsstufe möglich sein wird, muß vor dem Verkauf gedeckter Stuten gewarnt werden.
   Die gesetzliche Gewährsfrist wird für periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mondblindheit) und Rotz auf 28 Tage, für Kehlkopfpfeifen (Rohren) auf 21 Tage verlängert. Mit Rücksicht auf die durch die Zurücknahme für den Verkäufer entstehenden Unkosten wird empfohlen, die Pferde vor dem Verkauf besonders auf Kehlkopfpfeifen eingehend zu untersuchen.
   Zur Anzeige eines Hauptmangels eines Pferdes an den Verkäufer nach § 485 BGB. ist nicht nur die Remontierungskommission berechtigt, die den Kauf abgeschlossen hat, sondern auch jede andere Stelle der Heeresverwaltung, also auch der Truppenteil, dem das Pferd überwiesen ist.
5. Verkäufer, die Pferde vorführen, die nicht ihr Eigentum sind, müssen sich gehörig ausweisen können.
6. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederne Trense mit glattem, starkem, einfach gebrochenem Gebiß und eine neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens 2 m langen Stricken unentgeltlich mitzugeben.
7. Die Verkäufer werden ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzrübe nicht zu verkürzen.

Berlin, den 6. August 1933.

Der Reichswehrminister.

* * *

L. 5315. Veröffentlicht.

Berlin, den 19. August 1933.

c. Landrat des Kreises Teltow. Kwennecke.

Betrifft: Ermittlung der Kirschenernte 1933.

Für die Beurteilung wichtiger agrar-politischer Fragen ist die Kenntnis der deutschen Obsterzeugung unerläßlich. Es wird deshalb in diesem Jahre erstmalig eine Obsterntag-Ermittlung vorgenommen; zunächst soll dabei die Kirschenernte 1933 festgestellt werden. Ich betone ausdrücklich, daß die Erhebung nur statistischen Zwecken dient. Die Angaben unterliegen dem Amtsgeheimnis und dürfen insbesondere nicht für Steuerzwecke benutzt werden.

Den Gemeindebehörden gehen in diesen Tagen die entsprechenden Frageкarten zu. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Erhebung sollen auf Anordnung des Preußischen Statistischen Landesamts bei der Durchführung derselben Obstbausachverständige hinzugezogen werden; ich werde solche den Gemeindebehörden bei Uebersendung der Erhebungspapiere namhaft machen.

Wie ich im Hinblick auf den eingangs betonten Zweck der Erhebung die bereitwillige Mitarbeit der Kreisbevölkerung erwarte, so bitte ich hiermit die als Sachverständigen in Frage kommenden Herren, sich dem Ersuchen der Gemeindebehörden zur Mithilfe nicht zu versagen, da es mit Rücksicht auf die für die Erledigung der Erhebung zur Verfügung stehende Zeit nicht möglich war, sie im einzelnen vorher zu benachrichtigen.

Die Ausführungsbestimmungen für die Erhebung sind auf den Frageкarten abgedruckt. Ich weise deshalb hier nur noch auf folgendes hin: Es ist darauf zu achten, daß bei jeder Standortsgruppe der Süßkirschen und Sauerkirschen, für die eine Baumzahl eingetragen ist, auch die zugehörigen Spalten 2—6 ausgefüllt werden. Die in den Spalten 1—5 eingetragenen Zahlenangaben müssen in sich übereinstimmen, d. h. die Multiplikation der Spalte 1 mit der Spalte 2 und ebenso die Addition der Spalte 4 und Spalte 5 muß die in der Spalte 3 angegebene Zahl ergeben.

Die Rücksendung der Erhebungskarten muß bis spätestens 31. August erfolgt sein.

Berlin, den 22. August 1933.

c. Landrat des Kreises Teltow. Kwennecke.

97/1933 Stat. St.

Zwei Messen an der Wirtschaftswende

Die 21. Deutsche Ostmesse

Königsberg i. Pr., den 21. August 1933.

Die erste Messe in Hitlers Reich, im nationalsozialistischen Deutschland, in Königsberg, der Hauptstadt derjenigen Provinz, in der die Arbeitsämter geschlossen werden mußten, weil es keine Erwerbslosen mehr gibt.

Daß diese Momente der 21. Deutschen Ostmesse, die unter der Schirmherrschaft des preußischen Ministerpräsidenten Göring steht, einen ganz anderen Charakter geben, als die Wirtschaftsnöte der Vorjahre, bedarf wohl keiner besonderen Betonung. Die Deutsche Ostmesse ist endlich wieder ein Ereignis geworden, dessen Auswirkung die ganze ostpreußische Wirtschaft erfaßt, und auch stärker als bisher hinausgeht in das übrige Reich und die Oststaaten. Das beweisen nicht nur die restlos besetzten Verkaufs- und Ausstellungsstände, sondern auch die vielen Besucher. Es sind — und das ist bedeutsam — nicht etwa „Seeleute" wie in den früheren Jahren, sondern Kaufleute. Denn die nationalsozialistische Regierung des neuen Deutschlands hat in klarer Erkenntnis der Wirtschaftszusammenhänge des deutschen und europäischen Ostens dieser Messe eine Förderung angedeihen lassen, wie sie ihr seit ihrer Gründung noch nicht zuteil geworden ist. Auf dem sicheren Fundament des Umbaues der nationalen Wirtschaft und des Ostpreußen-Aufbauplans ist diese Messe erreichtet, die schon jetzt gegenüber dem Vorjahr einen Besucherzuwachs von 65 v. H. aufweist.

Die feierliche Eröffnung der Königsberger Ostmesse

Beim Rundgang durch das Gelände:
In der Mitte Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt, neben ihm rechts Oberpräsident Koch.

Dieses macht sich in sehr merklicher Weise nicht nur bei den Ausstellern, sondern auch bei den Käufern bemerkbar. Neben vielen Sonderschauen ist die Beschickung aus Ostpreußen und dem Reich besonders stark, das darin zum Ausdruck kommt, daß diesmal Firmen zu finden sind, die bisher noch nie ausgestellt haben.

In drei Hallen ist die Warenmustermesse untergebracht. Die Landwirtschafts-Ausstellung nimmt einen besonders breiten Raum ein. Sowohl die wesentlich stärker vertretenen Maschinen und Geräte für landwirtschaftlichen Bedarf als auch die Tierschauen, sowie Milch-, Butter- und Käseschau und eine interessante Schau des Landmaschinen-Instituts der Albertus-Universität über gutes und schlechtes Landmaschinenmaterial besitzen eine besondere Anziehungskraft für den Landwirt. — Eine besondere züchterische Bedeutung hat die Ausstellung durch die reichhaltige Tierschau, die die Fortschritte auf dem Gebiete der Tierzucht zeigt.

Reichsluftschutzbund und Meßamt haben zusammen mit den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden unter starker Förderung des Reichsministeriums für Luftfahrt zum ersten Male eine Ausstellung veranstaltet, die in zweckentsprechender Weise alle Abwehrmaßnahmen des Luftschutzes, die technischen Abwehrmittel und die damit verbundenen erprobten Industrieerzeugnisse vorführt. Zum ersten Male wurde ein Mustersammelschutzraum gezeigt, der über 50 Personen aufnehmen kann.

Die große Handwerks-Ausstellung im Schlageter-Haus bezweckt durch Kollektivwerbung das Publikum wieder für handwerkliche Qualitätsarbeit zurückzugewinnen, die Gediegenheit, Lebensdauer und die Wertarbeit des Handwerks überhaupt unter Beweis zu stellen. In diesem Grundsatz liegen auch Art und Ton der Ausstellung inbegriffen. Die Handwerks-Ausstellung wendet sich gegen Ramsch und Kitsch, gegen Schund- und Pfuscharbeit, gegen Schwarzarbeit, Zugabe- und Kostprobewesen.

Ostpreußens Industrie gibt zum ersten Male einen umfassenden Gesamtüberblick über ihre Erzeugung und ihre Bedeutung. In der „Braunen Automesse" sind nach langer Jahre Pause zum ersten Male wieder die Erzeugnisse der Kraftfahrzeugindustrie in großem Umfang ausgestellt. — Die Kunstgewerbeschau zeigte geschlossen das ganze ostpreußische Kunsthandwerk und dazu eine umfangreiche Sonderschau des bayerischen und deutschen Kunstgewerbes überhaupt.

Die 21. Ostmesse steht am Beginn eines neuen Abschnittes der ostpreußischen Wirtschaftsgeschichte. Zuerst gilt es, wie der Aufruf der ostpreußischen Wirtschaft mit Recht sagt, das bei der Arbeitsoffensive Erreichte zu sichern und zu halten. Dann aber beginnt der neue Aufbau Ostpreußens durch die Siedlung und Industrialisierung, die in etwa fünf Jahren unsere Bevölkerung um 1½ Millionen Menschen vermehren wird.

Bei der nächsten Ostmesse wird man schon die Auswirkungen dieser Stärkung der ostpreußischen Wirtschaft sehen können — das ist ein Ziel, für das wir jetzt kämpfen müssen. H. B.

Rege Geschäftstätigkeit auf der Ostmesse.

Der zuversichtliche Grundton, der bei Beginn der 21. Deutschen Ostmesse herrschte, fand am zweiten, dem geschäftlich bedeutungsvollsten Tage, in einer verhältnismäßig regen Abschlußtätigkeit seinen sichtbarsten Ausdruck. Fast alle Branchen berichten über einen wesentlich besseren Absatz als im Vorjahre, ausgenommen solche Industriegruppen, die bereits in den letzten Monaten eine recht gute Konjunktur hatten. Der Besuch der Messe war auch am zweiten Tage außerordentlich stark und lag erheblich über dem zweiten Tage der vorjährigen Messe. Besonders interessierten Saisonartikel und solche Waren, die durch das Ankurbelungsprogramm der Reichsregierung im allgemeinen eine steigende Nachfrage aufzuweisen haben. So lauten die Berichte der Möbelindustrie und der Möbelstoffindustrie im allgemeinen recht zufriedenstellend. Zu bedeutungsvollen Abschlüssen kam es auch in hauswirtschaftlichen Artikeln.

Die Leipziger Herbstmesse.

Leipzig, 21. August.

Hätte sich in den letzten Monaten auf wirtschaftlichem Gebiete nichts weiter ereignet als die Wiedereingliederung von rund zwei Millionen bisher arbeitslosen Menschen in den nationalen Produktionsprozeß, so würde darin allein schon ein Geschehnis von höchster Bedeutung liegen. Denn aus zwei Millionen zwangsläufig Feiernden und die Volkswirtschaft Belastenden sind ebenso viele Käufer geworden. Alle diese Volksgenossen haben für sich und ihre Angehörigen vielleicht schon mehrere Jahre hindurch auf notwendige Anschaffungen verzichten müssen und werden jetzt einen Teil ihres Lohnes zur Besserung ihrer Lebenshaltung, zum Einkauf von Wäsche, Kleidung, Hausrat und anderen Dingen des täglichen Bedarfs benutzen, mit anderen Worten: ihre gesteigerte Kaufkraft wird weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit ermöglichen.

Deshalb darf man behaupten, daß die vom 27. bis 31. August stattfindende Leipziger Herbstmesse im richtigen psychologischen Augenblick kommt, nämlich zu einer Zeit, da Industrie und Handel sich für den zu erwartenden Mehrbedarf rüsten müssen. da sie die Mit-

---

A. VII. B. 260. Harry Berg, Max Borsich, Elisabeth Thonke, Julius Lewzow, Rudolf Laube, Walter Sübke, Franz Schubert, Paul Schmiedicher, Albert Höpfner, Joseph Majewitz, Albert Mitt, Adolf Schellin, Paul Kube, Franz Arndt, Rudolf Genselein, Walter Gohlich, Raimund Wessels beantragen die Erteilung der Ansiedlungsgenehmigung für ihre Grundstücke in Blankenfelde, Großmachnow, Kallinchen, Miersdorf, Schönefeld, Schulzendorf, Stahnsdorf, Teltow und Teupitz. Etwaige Einsprüche gegen die Ansiedlungen können binnen 7 Tagen bei uns erhoben werden. Die Pläne liegen bei den Gemeindevorstehern bzw. bei den Magistraten in Teltow und Teupitz zur Einsichtnahme aus.

Berlin, den 19. August 1933.

Kreisausschuß des Kreises Teltow. Kwennecke.